

01|2012

TSI kompakt^{plus}

Infos aus den Kredit- und Verbriefungsmärkten www.tsi-kompakt.de



Inhalt

- Deutscher und europäischer Verbriefungsmarkt – Rückblick 2011 und aktuelle Entwicklungen
- Deutsche Standards – deutsche Qualität
Zur Entwicklung deutscher Auto-ABS
- Weitere Nachrichten zu Finanzmärkten und ABS

Deutscher und europäischer Verbriefungsmarkt – Rückblick 2011 und aktuelle Entwicklungen

Der europäische Verbriefungsmarkt erreichte im Jahr 2011 ein Gesamtvolumen von 373 Mrd. Euro, was einem Zuwachs von 10 Mrd. Euro bzw. 2,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der unterjährige Emissionsverlauf reflektiert dabei die Verschärfung der Eurokrise seit Mitte des Jahres, unter der vor allem das dritte Quartal mit einem schwachen Primärmarktvolumen von lediglich 45 Mrd. Euro zu leiden hatte. Erst spät meldete sich der Markt aus der Sommerpause zurück. Der aufgelaufene Rückstau an Neuemissionen entlud sich dann in einem starken vierten Quartal mit einem Emissionsvolumen von 132 Mrd. Euro.

Zwar wurde auch in 2011 der Großteil des emittierten Volumens von den Originatoren einbehalten. Mit rund 97 Mrd. Euro platziertem Material (+ 22,5 % vs. Vj.) konnte die Vermarktungsquote jedoch erneut auf 26 % (Vj. 22 %) gesteigert werden. Neben den schon in den Vorjahren marktgängigen Assetklassen Auto-ABS sowie niederländischen und britischen Prime RMBS fanden im vergangenen Jahr auch britische Kreditkarten ABS zahlreiche Käufer, vor allem auch US-amerikanische Investoren. Der deutsche Verbriefungsmarkt erreichte mit 11,3 Mrd. Euro Emissionsvolumen zwar nur einen bescheidenen Marktanteil von 3 % in Europa. Seine Bedeutung ist jedoch aufgrund des hohen Anteils öffentlich vermarkteter Auto-ABS-Emissionen ungleich größer. Mit fast 8 Mrd. Euro erreichte er Platz 4 im europäischen Länderranking von ABS-Anleihen nach platziertem Volumen.

Die Trends aus 2011 scheinen sich in diesem Jahr nahtlos fortzusetzen. So wurden bis Anfang März 2012 in Gesamteuropa Verbriefungen im Volumen von rund 41 Mrd. Euro emittiert. Davon konnten mit 14,4 Mrd. Euro rund 35 % tatsächlich bei Investoren platziert werden. Dies übertrifft die Vermarktungsquote des Vorjahres bei Weitem, und erfreulicherweise erfolgte der Vertrieb fast ausschließlich im Wege öffentlicher Vermarktung und nur geringfügig über Privatplatzierungen. Der deutsche Verbriefungsmarkt liegt mit einem Anteil von rund 5 % des europäischen Gesamtvolumens ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Dabei erreicht der deutsche Vermarktungsgrad mit rund 95 % einen Spitzenwert dank eines bis dato abermals hohen Anteils öffentlicher Auto-ABS-Emissionen. In diesem Sinne kann der deutsche Verbriefungsmarkt fast schon wieder als funktionsfähig angesehen werden.

Performance Radar/Ratings

Aufgrund der Turbulenzen um die europäischen Peripheriestaaten zeigte die Ratingperformance europäischer Verbriefungen 2011 ein ungewöhnliches Bild. Obwohl AAA-Anleihen historisch gesehen die höchste Ratingstabilität aufwiesen, waren diese im letzten Jahr vor allem von Herabstufungen betroffen. So überstieg nach Angaben von S & P im vergangenen Jahr die Downgrade-Rate der AAA-ABS-Anleihen mit 33,6 % diejenigen aller anderen Ratingsegmente. Im Zusammenhang mit der Herabstufung ihrer Länderratings verloren zuvorderst auch AAA-ABS-Anleihen aus Griechenland, Portugal, Spanien und Italien aufgrund des abgesenkten Rating Caps ihre Bestnote.

Weiterhin lösten Anpassungen der Ratingkriterien und verschlechterte Bonitäten der Originatoren in Bezug auf Counterparty-Risiken zahlreiche Herabstufungen aus. Dagegen erwiesen sich die Ratings in den Kernstaaten Europas für „klassische“ ABS-Segmente, wie Auto-ABS, Consumer-ABS und RMBS, als sehr ratingstabil. Das CMBS-Segment bildete mit einer Downgrade-Rate von 39,2 % in 2011 das Schlusslicht.

Neben Counterparty-Risiken waren hier jedoch vor allem Performance-Schwächen der zugrunde liegenden Portfolios ausschlaggebend. Insgesamt war die Downgrade-Rate 2011 niedriger als in den beiden Vorjahren, während die Upgrade-Rate abermals gestiegen ist, was als Indiz für ein allmähliches Durchschreiten der Talsohle gewertet werden kann. Die Robustheit europäischer Verbriefungen bestätigt auch die jüngste Migrationsstudie von S & P, die den gesamten Zeitraum der Finanzkrise seit Mitte 2007 bis einschließlich Ende 2011 und das gesamte damalige europäische Structured-Finance-Ratinguniversum der Agentur mit einbezieht. Demnach liegt die kumulierte Ausfallrate europäischer Verbriefungen nunmehr bei genau 1 %, was etwa 22 Basispunkten p. a. entspricht. Dagegen fällt die kumulierte Ausfallrate US-amerikanischer Verbriefungen im gleichen Zeitraum mit 13,1 % um den Faktor 13 höher aus.

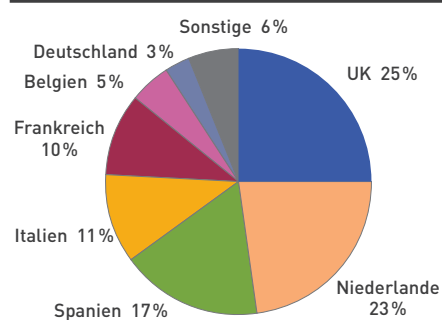
Noch stärker hellt sich das Bild bei einem Vergleich nach Assetklassen oder Ratingstufen auf: So liegt die kumulierte Ausfallrate für RMBS bei marginalen 0,07 % und für klassische ABS bei immer noch niedrigen 0,15 %, womit konsumentennahe Verbriefungen auf eine durchschnittliche Ausfallrate von kumuliert 0,04 % – also weniger als ein Basispunkt pro Krisenjahr – kommen. Damit performen sie deutlich besser als Verbriefungen von Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen (Structured Credits, Whole Business Securitisations und CMBS), deren durchschnittliche kumulierte Ausfallrate per Ende 2011 bei knapp über 3 % liegt. Eine Unterscheidung nach Ratingstufen zeigt, dass die kumulierte Ausfallrate im spekulativen Bereich mit über 8,6 % mehr als das Achtfache der entsprechenden Quote im Investment-Grade-Bereich (0,95 %) bzw. für AAA-Tranchen (0,75 %) beträgt.

Die fundamental solide Performance der meisten europäischen Verbriefungssegmente wurde 2011 auch marktseitig reflektiert. So boten europäische Verbriefungen ihren Investoren letztes Jahr absolut, aber auch relativ (im Vergleich zur Performance anderer Assetklassen, in einem von Euro-, Banken- und Staatskrisen geprägten Umfeld) tendenziell Grund zur Freude.

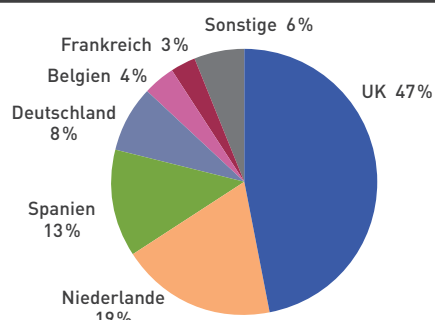
Mit einem durchschnittlichen Ertrag von 11,6 %, gemessen auf Basis der „iBoxx Overall Total Return Indizes“, lagen europäische ABS auf Platz 1. Unternehmensanleihen belegten mit einem Ertrag von durchschnittlich 10,1 % einen respektablen zweiten Platz, während die durchschnittlichen Returns für Anleihen von Finanzinstituten mit knapp 0,9 % eher mager und für Staatsanleihen mit minus 5,6 % sogar negativ ausgefallen sind.

Entwicklung von Emissions- und Platzierungsvolumen, ABS-Bonds und Investorengruppen

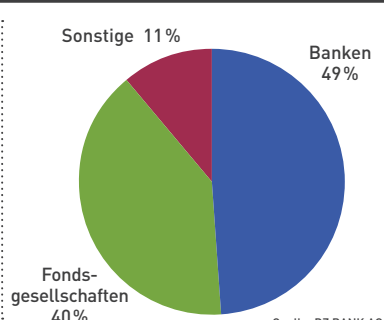
Gesamtes Emissionsvolumen nach Ländern



Platzierte ABS-Bonds nach Ländern



ABS-Investoren nach Institutionen



Quelle: DZ BANK AG

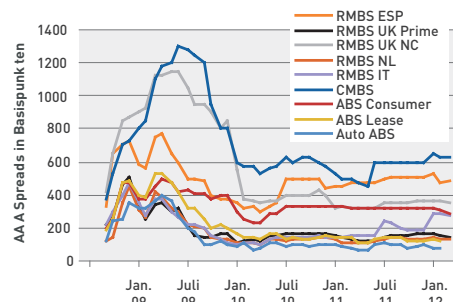
Spreadentwicklung

Trotz der Verschärfung der Eurokrise im zweiten Halbjahr lagen die Spreads Ende 2011 für die meisten Assetklassen in etwa auf Vorjahresniveau oder konnten sich sogar geringfügig einengen. Deutlichere Einengungen auf Jahressicht erzielten Lease-ABS (mit 18 %) und nach 2010 abermals auch britische Non-Conforming-RMBS (mit 10 %). Die Spreads der europäischen Peripherie-ABS weiteten sich dagegen deutlich aus: für italienische RMBS um 31 % und für spanische RMBS immerhin noch um durchschnittlich 16% ihres Ausgangsniveaus in 2011.

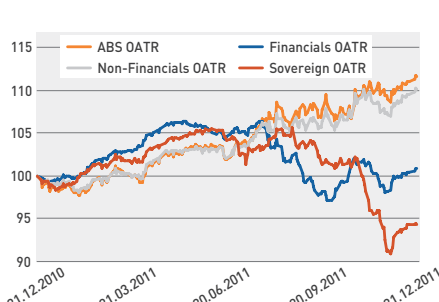
Während sich im ersten Quartal 2012 die Spreads spanischer RMBS zumindest geringfügig wieder einengten, weiteten sie sich für italienische RMBS abermals deutlich aus. Der deutsche Verbriefungsmarkt, der primär von Auto-ABS dominiert wird, profitierte dagegen einerseits von der „Flucht in Qualität“ seitens der ABS-Investoren und andererseits von der reichlich vorhandenen Liquidität nach Zuteilung der beiden Dreijahres-Tender der EZB mit weiteren Spreadeinengungen seit Jahresbeginn.

Entwicklung von Spreads europäischer ABS

Spreadentwicklung 2009 bis Januar 2012



Assetklassenperformance 2011 im Vergleich (auf Basis IBOXX-GDP-Total Return Indizes)



S & P – EU SF (in Prozent)

von/ auf	AAA	AA	BBB	BB	BC	CC	CC	C/D
AAA	66,40	21,10	11,10	0,80	0,30	0,00	0,10	0,00
AA	4,00	73,60	20,20	1,20	0,50	0,10	0,40	0,00
A0	,50	6,60	83,50	5,40	3,20	0,60	0,20	0,00
BBB	0,00	0,80	8,00	78,60	9,90	1,70	0,50	0,00
BB	0,00	0,00	1,20	6,40	80,30	8,20	2,30	0,10
B0	,00	0,00	0,00	0,30	7,90	81,30	7,00	0,80
CCC0	,00	0,00	0,00	0,10	1,00	7,20	74,40	6,00
CC	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	78,80	21,20

Quelle: DZ BANK AG

Weitere, detailliertere Informationen zum Thema:

Januar 2012 DZ Bank

➤ ABS & Structured Credits - Rückblick 2011 / Ausblick 2012

Januar 2012 DZ Bank

➤ Ausblick für den europäischen Verbriefungsmarkt in 2012

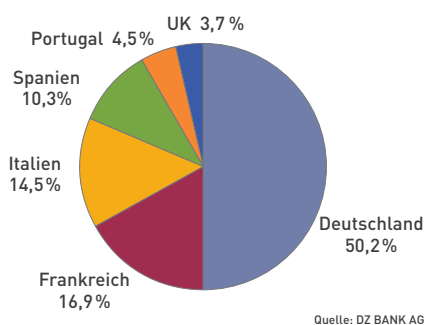
Deutsche Standards – deutsche Qualität

Zur Entwicklung deutscher Auto-ABS

Deutsche Autos sind Weltspitze. Deutsche Autokonzerne eilen von einem Umsatzrekord zum anderen. Und deutsche Autoverbriefungen stehen in Qualität und Ansehen dem nicht nach. Mittlerweile stellen Auto-ABS neben den holländischen und britischen Prime-RMBS die wichtigste Assetklasse am europäischen Verbriefungsmarkt dar, mit einer regen Investorennachfrage am Primärmarkt und regen Umsätzen am Sekundärmarkt somit einer guten Liquidität und hervorragender Performance.

Mit einem Emissionsvolumen zwischen 10 und 20 Mrd. Euro jährlich über die letzten Jahre hinweg, davon zwischen 50 bis 90 % aus Deutschland kommend, hat sich der Markt über die Krise stabil entwickelt. So auch 2011; hier wurde 20 Mrd. Euro emittiert, über die Hälfte kam aus Deutschland.

Ausstehendes Volumen europäischer Auto-ABS nach Herkunftsland



Der wichtigste Originator von deutschen Auto-ABS ist Volkswagen, mit 17,1 % Anteil an dem ausstehenden europäischen Auto-ABS-Volumen nimmt Volkswagen Platz 2 nach Renault ein. Doch neben den Hersteller gebundenen Autofinanzierern gewinnen auch die Hersteller ungebundenen Finanziere an Bedeutung. Größter Non-Captive-Finanzierer und Vertrieber in Deutschland ist die deutsche Santander Consumer Bank AG.

Europaweit konnten in den letzten Jahren deutsche und französische Auto-ABS mit kumulierten Verlustraten unterhalb von 0,5 % des ursprünglichen Portfoliovolumens glänzen; diese haben sich auch in den Krisenjahren nur minimal verschlechtert. Besonders die Driver- und VCL-Transaktionen von Volkswagen haben zur Qualität beigetragen.

Selbst in den Krisenjahren überwogen bei europäischen Auto-ABS die Upgrades gegenüber den Downgrades. 2011 hatten deutsche Auto-ABS kein einziges Downgrade zu verzeichnen. Hingegen konnten sie von Heraufstufungen ihrer Ratings von knapp 7 % ihrer ausstehenden Tranchen profitieren.

Auch die Spreadentwicklung stellte sich für die Assetklasse der Auto-ABS in den vergangenen Jahren äußerst positiv dar. In Zeiten stark steigender Spreads an den Kreditmärkten, wie zum Beispiel in der Hochphase der Eurokrise im Herbst 2011, erwiesen sich Auto-ABS mit einer stabilen Spreadentwicklung als Fels in der Brandung.

Die am 1. März 2012 gepreiste VCL 15 kam mit einem Coupon 1 Monat Euribor plus 53 bp an den Markt und war mehrfach überzeichnet; insgesamt 40 Investoren beteiligten sich.

Wie alle Driver- und VCL-Transaktionen nutzte auch die VCL 15 die TSI Zertifizierung. Neben Volkswagen ist auch die deutsche Santander Consumer Bank AG Nutzer des „DEUTSCHEN VERBRIEFUNGSSTANDARD.“



2011 kamen von den knapp 10 Mrd. Euro deutscher Auto-ABS etwa 6 Mrd. Euro mit der TSI Zertifizierung an den Markt.

Weitere, detailliertere Informationen zum Thema:

DZ Bank März 2012

➤ Monthly - Asset Backed Watcher: "Der Deutschen liebster Spielzeug – AUTO(AB)S"

Zu den noch aktiven TSI zertifizierten Autoverbriefungen

(alle Informationen mit Offering Circular, Investorenreports, Pre Sale Reports)

➤ <http://www.true-sale-international.de/leistungen/abs-transaktionen/tsi-zertifizierte-transaktionen/aktivetransaktionen.html?L=0>

Weitere Nachrichten zu Finanzmärkten und ABS

Das Geld fließt von Süd nach Nord und aus der Eurozone:

Kunden südeuropäischer Banken übertragen ihr Geld zunehmend zu Banken nördlicher Länder und Banken außerhalb der Eurozone. Gestützt wird dieser Trend auch vom internationalen Cash Management großer Konzerne, die bestrebt sind, ihre täglichen Salden in Risikoländern zu minimieren.

Die Intermediationsfunktion der Banken verlagert sich zu den Investmentbanken und zu den Versicherungen:

Im Wesentlichen auch regulatorisch getrieben zeichnet sich ein langsamer Trend ab, der gewerbliche Finanzierungen von den Banken hin zu Versicherungen und Kapitalmarkt lenkt. So bauen zurzeit die großen Versicherungen ihre Kreditabteilungen aus, gleichzeitig entstehen neue Börsensegmente, die deutschen Mittelständlern den Kapitalmarktzugang bereits ab einem Mindestplatzierungsvolumen von 10 Mill. Euro und weniger eröffnen, bei weitgehendem Verzicht auf strenge Offenlegungsanforderungen sowie teilweise auch Emittentenratings. Darüber hinaus finden größere Unternehmen mit Investmentgrade auf den Kapitalmärkten mit Versicherungen und Pensionsfonds als Investoren hervorragende Bedingungen vor. Auf längere Sicht wird dieser Trend das Geschäftsmodell von Banken und die Beziehung von Unternehmen zu Banken verändern. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass etwa 80 % der Kreditherauslagen in Deutschland von deutschen Banken getätigt werden. Ihr Marktanteil bei Kapitalmarktmissionen liegt jedoch nur bei etwa 20 %.

Informationen zur Entwicklung der Mittelstandsbonds:

➤ [Mittelstandsanleihen_Mausbach_Simmert.](#)

Weitere Informationen zur Entwicklung der Marktanteile bei Kredit- und Emissionsgeschäft:

➤ [pdf download](#)

Die Rolle von ABS im Sicherheitenrahmen der EZB:

Seit Ausbruch der Finanzkrise 2007 hat die EZB ihre Bilanz mehr als verdoppelt auf nunmehr über 3 Billionen Euro. Damit dürften die EZB-fähigen Staats-, Unternehmens- und Bankanleihen sowie Covered Bonds, die bei Banken liegen, spätestens mit dem aktuellen Tender bei der EZB bereits weitgehend hinterlegt sein. Der Qualität von Verbriefungen wird von den Notenbanken vor diesem Hintergrund wieder mehr Beachtung geschenkt.

Das aktuelle Zitat

„Entweder man gibt die Währungsunion auf, und dann besser heute als morgen, oder man macht sich mit aller Energie daran, die Fiskalintegration in Europa deutlich voranzubringen.“

(Peter Bofinger, SVR-Mitglied)

Erst kürzlich passte die EZB ihre Ratinganforderungen an. Nachdem 2009/2010 die Ratinganforderungen für die jeweils höchste Tranche von A- systematisch auf AAA gestiegen waren und man die Haircuts ständig nach oben geschraubt hatte, wurden Anfang Dezember 2011 die Ratinganforderungen für die Mehrzahl der RMBS und SME-CLO Einreichungen wieder auf A- gesenkt. Bei der EZB dürften zwischenzeitlich zwischen 500 und 700 Mrd. ABS-Bonds als Sicherheit liegen. Mit den steigenden Volumina von ABS im Sicherheitenbestand der EZB kommt allerdings der Frage nach der Marktgängigkeit von ABS eine immer größere Bedeutung zu. Man könnte es zugespitzt so formulieren: Wer an der Wiederherstellung funktionierender Finanzmärkte und am Deleveraging der EZB-Bilanz interessiert ist, sollte auch an der Wiederherstellung funktionsfähiger ABS-Märkte interessiert sein.

Weitere Informationen zur Geldmarktpolitik der EZB:

Januar 2012 EZB

» [The implementation of monetary. Policy in the Euro Area.](#)

Zur EZB-Webseite "eligibility criteria and assessment" :

» <http://www.ecb.int/mopo/assets/standards/marketable/html/index.en.html>

Einen Überblick über die EZB Bilanz und deren Entwicklung bietet das Datawarehouse der EZB:

» <http://www.ecb.int/press/pr/wfs/2012/html/fs120327.de.html>

Mit einem großen Projekt namens **European Datawarehouse und Loan Level Data-Portal** will die EZB zur weiteren Transparenz der ABS-Märkte und höherer Akzeptanz seitens der Investoren beitragen. Diese EZB-Initiative fällt in eine Zeit, in der die Investoren langsam wieder beginnen, sich ABS aufgrund der hohen Qualität und der guten Performance in den letzten Jahren zuzuwenden. Auch der Regulator trägt dem zunehmend Rechnung. In diese Richtung jedenfalls deutet die Ausformulierung der Liquiditäts-Coverage-Ratio im letzten CRD IV-Entwurf.

ABS und Data Warehouse:

Ab Spätsommer bzw. Herbst dieses Jahres müssen für alle europäischen RMBS- und CMBS-Transaktionen, die die Zulassung als Collateral im EZB-Sicherheitenrahmen haben, regelmäßig Einzelkreditdaten bereitgestellt werden. Die Assetklassen SME-ABS und Auto-ABS werden in 2013 folgen. Die Bereitstellung der Daten erfolgt über ein European Data Warehouse (EDW), das die technischen Funktionen übernimmt und die Schnittstelle zwischen Originatoren, Investoren, Dienstleistern und EZB bilden soll. Gesellschafter des EDW sollen vor allem die europäischen Banken werden. Dazu sollen derzeit rund 20 Mill. Euro Eigenkapital angeworben werden. Als Sitz der Gesellschaft, die etwa 20 Mitarbeiter umfassen soll, ist Frankfurt am Main vorgesehen. Geschätztes jährliches Budget wären gut 4,5 Mill. Euro. Zurzeit sind gut 1 300 ABS-Transaktionen von der EZB als Sicherheit für Repo-Geschäfte zugelassen; das heißt, dass die jährlichen Kosten der Dateneinstellung mit etwa 4 000 Euro je Transaktion voraussichtlich zu veranschlagen sind.

Weitere Informationen zum Thema Loan Level Daten:

» www.ecb.int/mopo/assets/loanlevel/html/index.en.html

Februar 2012 DZ Bank

» [Kein Weg zurück](#)

Die **Bank of England** hat entsprechende Anforderungen, wenngleich nicht in der Perfektion wie die EZB, bereits seit November letzten Jahres umgesetzt und zwar nicht nur für ABS, sondern ebenso für Covered Bonds und Pfandbriefe. Einzelkreditdaten und European Data Warehouse sind der Einstieg in eine neue Transparenz, die voraussichtlich über die Grenzen von ABS hinaus Schule machen wird.

Money for nothing and the dicke Bertha for free?

Vor dem Hintergrund einer sich zuspitzenden, unkalkulierbaren Staatsschuldenkrise in Südeuropa hat die EZB wesentliche Weichenstellungen in ihrer Geldmarktpolitik vorgenommen und den Ruf nach der „Bazooka“ nun mit der „dicken Bertha“ beantwortet. Mit der Bereitstellung von über einer Billion Finanzierungsvolumen netto, nach Herausrechnen von „Umschuldungen“ kurzfristiger Ausleihungen beträgt das Volumen immerhin noch über 500 Mrd. Euro, für europäische Banken über drei Jahre zu 1 %, ist die Anschlussfinanzierung auslaufender europäischer Staatsanleihen gesichert.

Gleichzeitig verdienen (süd-)europäische Banken über die Zinsmarge gut, was ihre Rekapitalisierung fördert. Sie brauchen sich auch wenig Sorgen um ihre Refinanzierung in 2012 zu machen, einem Jahr wo immerhin über 400 Mrd. Euro Senior Bonds für Eurozonen-Banken zur Anschlussfinanzierung anstehen.

Doch der großzügige Geldrahmen der EZB ersetzt nicht die notwendige fundamentale Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit und Entschuldung der Länder Südeuropas, er trägt nur dazu bei, dass das europäische Bankensystem während der komplizierten Operation am offenen Herzen von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat der Südländer stabil bleibt.

Der Erfolg der Aktion hängt jedoch letztlich davon ab, ob die schwierigen Strukturreformen wirklich zu der notwendigen Wettbewerbsfähigkeit, d. h. zur internen Abwertung der Faktorkosten und den erforderlichen Produktivitätssteigerungen führen. Solange die Preisentwicklung der südeuropäischen Länder nicht signifikant unter dem europäischen Durchschnitt liegt, scheint eine Besserung nicht in Sicht. Die einzig verbleibende Alternative wäre dann die Transferzahlung von den starken zu den schwachen Ländern. Die Fiskalunion setzt jedoch erhebliche Veränderungen am institutionellen Rahmen Europas voraus.

Es darf auch darüber spekuliert werden, wie sich die EZB-Aktion auf den **europäischen Anleihemarkt** auswirken wird. Zum einen fielen bereits die Spreads für alle Assetklassen deutlich, bei südeuropäischen Staatsanleihen geradezu dramatisch um 3 bis 4 %, zum anderen werden die großzügigen EZB-Tender 2012 und 2013 auch die öffentlichen Platzierungen von Bankanleihen, Covered Bonds und ABS betreffen.

Paradox:

EZB wird auch zur Sparkasse für Banken: Die EZB ist nicht nur größter Kreditgeber, sondern auch größte Einlagensammelstelle für Banken. Wie aus den EZB-Veröffentlichungen hervorgeht, haben die Kreditinstitute der Eurozone, vor allem aus den Nordländern, mit knapp 821 Mrd. Euro (Mitte 2011 noch etwa 50 Mrd. Euro) eine Rekordsumme bei der europäischen Zentralbank geparkt.

Aktuelle Buchempfehlungen:

Leicht war das Geschäft eines Zentralbankers nie, das gilt nicht erst seit heute. Zentralbanker wurden für die Hyperinflation der zwanziger Jahre genauso verantwortlich gemacht wie für die Geldmengenkontraktion und Deflation während der Weltwirtschaftskrise. So ist der Versuch, 20 Jahre Finanzgeschichte durch die Brille der vier führenden Zentralbanker ihrer Zeit zu betrachten, mehr als spannend. Und was herausgekommen ist, wird von vielen Kritikern zu Recht als eines der besten Bücher zur Finanzgeschichte der zwanziger und frühen dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts gewürdigt:

„Lords of Finance“ (deutscher Titel: „Die Herren des Geldes“) zeigt anhand der Geschichte der Zentralbanken der USA, Englands, Frankreichs und Deutschlands und ihrer jeweiligen Chefs, wie nah Erfolg und Katastrophe in diesem Geschäft beieinanderliegen. Unbedingt lesen! – „Lords of Finance: The Bankers Who Broke the World“ von Liaquat Ahamed.

Weitere Informationen zum Buch:

➤ <http://www.nytimes.com/2009/02/15/books/review/Nocera-t.html?pagewanted=all>

Weitere Rezensionen:

➤ <http://books.google.de/books?id=qsvi8fJAdqWC&hl=de&sitesec=reviews>

Refinanzierungsinstrument Pfandbrief in Deutschland:

Ende 2011 befanden sich Pfandbriefe im Volumen von 586 Mrd. Euro im Umlauf; 356 Mrd. Euro davon mit Staatsrisiken unterlegt, 224 Mrd. Euro mit Immobilienrisiken. Damit dürften zwar über ein Drittel der Staatsrisiken, aber nur knapp ein Fünftel der Immobilienrisiken auf den Bilanzen deutscher Banken über den Pfandbrief refinanziert worden sein.

Spezialsoftware für ABS:

Für Administration und Reporting bei der Verbriefung von Handelsforderungen gibt es neue Entwicklungen bei den Software-Anwendungen. Mehr dazu:

➤ 2012_02_CIO_FIDIS_Artikel

Outsourcing für Banken und Sparkassen:

Erfassung von Jahresabschluss-Daten,
Aufbereitung von Informationen aus Dokumenten aller Art.
Hohe Qualität der Daten, klar strukturierte Prozesse, niedrige Kosten.

Mehr als 150.000 mal pro Jahr bewiesen.

061517 804 500 /// www.ppaworld.com

ppa

*Gesellschaft
für Finanzanalyse und
Benchmarks mbH
Darmstadt | Zürich*

Hinweise zu aktuellen Informationen auf der TSI Webpage:

Archiv letztes Halbjahr

Ausgewählte Infos zu den Verbriefungsmärkten

März 2012 DZ Bank

➤ Monthly - Asset Backed Watcher: "Der Deutschen liebstes Spielzeug – AUTO(AB)S"

Februar 2012 IOSCO

➤ Principles for Ongoing Disclosure for Asset-Backed Securities - Consultation Report

Februar 2012 DZ Bank

➤ Kein Weg zurück

Januar 2012 DZ Bank

➤ ABS & Structured Credits - Rückblick 2011 / Ausblick 2012

Januar 2012 DZ Bank

➤ Ausblick für den europäischen Verbriefungsmarkt in 2012

Dezember 2011 DZ Bank

➤ Monthly - Asset Backed Watcher: "Investor's Creed"

November 2011 DZ Bank

➤ Monthly - Asset Backed Watcher: "112 für griechische ABS?"

Oktober 2011 DZ Bank

➤ Bericht vom TSI Kongress 2011

Ausgewählte Dokumente zu den aktuellen Aktivitäten von Gesetzgeber und Regulierungsinstituten zur Finanzmarktstabilisierung

März 2012 ESMA

➤ Reports on First Examinations of CRAs

März 2012 European Commission

➤ Grünbuch Schattenbankwesen

März 2012 Blocklog

➤ Wirkung der Finanzmarktregulierung auf Bankenfinanzierung und Finanzierungsgeschäfte

Februar 2012 Deutsche Bank

➤ Einlagen bei Banken - Warum sich Banken das Sparbuch doch nicht sparen sollten

Februar 2012 EU Committee on Economic and Monetary Affairs

➤ DRAFT REPORT on the proposal for a Council directive on a common system of financial transaction tax and amending Directive 2008/7/EC

Februar 2012 ECB

➤ Working paper on euro area sovereign debt crisis published

Fortsetzung: Ausgewählte Dokumente zu den aktuellen Aktivitäten von Gesetzgeber und Regulierungsinstituten zur Finanzmarktstabilisierung

Februar 2012 OSFI

➤ Superintendent of Financial Institutions Canada veröffentlicht Richtlinien für Liquiditätsprinzipien für kanadische Banken

Februar 2012 ESMA

➤ Credit rating agencies: ESMA launches central repository

Januar 2012 Deutsche Bundesbank, DIHK und Deutsche Bank

➤ Aktuelle Broschüren und Informationen zu Basel III

Januar 2012 ECB

➤ CRD 4: ECB opinion published

Januar 2012 Clifford Chance

➤ Solvency II Update

Januar 2012 IMF

➤ IMF working paper on next generation system-wide liquidity stress testing

Aktuelle Berichte und Untersuchungen zu aktuellen und historischen Finanzkrisen:

➤ <http://www.true-sale-international.de/abs-research-und-literatur/wissenschaft-literatur/historischer-vergleich.html?L=0>

Informationen zu Partnern der TSI und deren Aktivitäten im Verbriefungsbereich:



TSI kompakt ist auch eine gedruckte Beilage der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen mit dem Schwerpunktthema:

Die Zukunft des Investmentbanking.

Link zum Inhaltsverzeichnis

➤ Themen_ZKW07_2012